

## Kapitel 1

### Endlich Ferien?!

„Beeil dich, kleine Schwester!“ ruft Jonas und verschwindet schnell aus der Schulklasse, raus auf den Flur. „Mama und Papa warten schon!“, kann Lea noch von ihm hören.

„Ja, ja, ich komm ja schon!“, brummt Lea und zieht sich, absichtlich langsam, wie in Zeitlupe, die Jacke an, nimmt ihren Schulranzen und schleppt sich langsam aus der Klasse. Normalerweise würde sich Lea ärgern, wenn Jonas sie kleine Schwester nennt, aber das hat sie heute gar nicht so wirklich mitbekommen. Viel schlimmer findet sie nämlich, dass die Ferien – genauer gesagt – die Osterferien heute beginnen. Natürlich sind Ferien grundsätzlich sehr gut, denn sie bedeuten, dass man nicht zur Schule gehen und Hausaufgaben machen muss. Aber sie hat das Gefühl, dass es dieses Mal einfach nur langweilig werden wird.

Alles fing damit an, dass Mama und Papa gestern eine Überraschung für Jonas und sie parat hatten. Leider war diese Überraschung alles andere als cool: Urlaub auf dem Bauernhof!

Im ersten Moment hatte Lea gedacht, dass ihre Eltern sie veräppeln würden, aber als Papa dann mit den Broschüren von diesem Bauernhof ankam, da wusste sie, dass es ihnen wirklich ernst war.

Dabei hatte sie andere Pläne für die Osterferien gehabt. Sie hatte sich schon mit Mats und Kalle aus ihrer Klasse zum Fußball spielen verabredet. Und das, wenn möglich, jeden Tag auf dem Bolzplatz im Stadtpark, gegen die Jungs, die dort wohnten. Das Wetter sollte in den nächsten Wochen auch gut werden; so hatte sie es zumindest im Internet recherchiert! Perfekte Ferien!

Was sollte sie also auf einem stinkigen und dreckigen Bauernhof? Und dann noch zusammen mit Jonas. Der würde sowieso nur die ganze Zeit seine Nase in irgendwelche Bücher stecken.

Langweiliger ging es wohl nicht! Nein, sie brauchte Action, Fußball, Abenteuer ...

Und weil Lea eben Lea ist, hatte sie auch gleich ihren Eltern mitgeteilt, dass sie keinen Bock darauf habe. Ihre Mutter hatte dann versucht, mithilfe der Fotos auf den Prospekten, ihr einen Urlaub auf dem Bauernhof schmackhaft zu machen: „Schau mal hier, die haben sogar kleine Schweinchen. Wie süß die sind! Und hier, ach wie niedlich!!! Sogar kleine Kätzchen laufen da über den Hof.“ Sie hielt Lea das Prospekt mit den Fotos vor die Nase. „Ihr wisst doch, dass ich den Prinzessinnen-Kram überhaupt nicht mag. Ich brauche weder süße noch niedliche Tiere!“ An diesem Punkt klinkte sich Papa augenzwinkernd ein: „Auch für die Harten unter uns gibt es genug zu erleben! Man kann mit dem Traktor mitfahren, bei den Arbeiten auf dem Feld helfen, Kühe melken, die Ställe ausmisten ...“ „Toll!“, ging Lea dazwischen, „Und abends stinke ich dann wie ein Iltis und muss zwei Stunden unter der Dusche verbringen, bis die ganze Ka...“ „Lea, bitte keine Schimpfwörter!“, hatte Mama sie ermahnt. „Aber ist doch wahr!“, hatte Lea erwidert und verzweifelt zu Jonas geschaut. „Sag du doch auch mal was, Jonas! Du musst mich hier unterstützen. Immerhin bin ich deine Schwester, genauer gesagt Zwillingschwester!“ Jonas hatte sich in der Zwischenzeit eine andere Broschüre genommen und ganz vertieft darin gelesen. Deswegen hatte er nicht viel von dem Streit um sich herum mitbekommen. „Was, wie, äh ... also so schlecht sieht das doch da gar nicht aus!“, sagte er nur, während er interessiert weiterlas. „Jetzt fällst du mir auch noch in den Rücken, oder was?“

schimpfte Lea auf Jonas. Wütend stapfte sie aus dem Wohnzimmer, wo sich alle zur Verkündung dieser tollen Überraschung versammelt hatten und ging auf ihr Zimmer, wo sie sich schmollend auf ihr Bett geworfen hatte. Nach einiger Zeit klopfen ihre Eltern an und wollten sie weiter von diesem Urlaub überzeugen. Aber sie drehte ihnen nur den Rücken zu, sodass sie beide nach einigen Momenten wieder aus dem Zimmer gingen. Auch Jonas setzte sich kurze Zeit später auf ihr Bett. Vermutlich hatten Mama und Papa ihn geschickt, weil sie wussten, dass sie sich beide sehr gut verstanden, auch wenn sie sehr unterschiedlich waren. Aber ebenso Jonas' vorsichtige Aufzählungen von den Vorteilen des Landlebens konnten Lea nicht überzeugen, geschweige denn aufheitern. Sie grummelte irgendwas, was sich für Jonas wie: „Lass mich in Ruhe! Es ist doch eh schon beschlossene Sache!“ anhörte. Jonas zuckte nur mit den Schultern und verließ den Raum.

Auch zum Abendessen ließ sich Lea nicht blicken. Ihr Bruder stellte ihr nach dem Essen noch einen Teller mit belegten Broten vor die Tür und verschwand dann in seinem Zimmer und damit vermutlich auch in seinen Büchern. Lea hatte das Klappern des Tellers gehört und vorsichtig die Tür einen Spalt geöffnet und um die Ecke gelinst. Beim Anblick der Wurst- und Käsebröte bekam sich auf einmal doch Hunger, und der Ärger über den Urlaub auf dem Bauernhof war erst einmal verflogen.

Nun ist der letzte Schultag schon vorbei, und Lea wird ihre Klassenkameraden, vor allem Mats und Kalle, mit denen man so super Fußball spielen kann, erst wieder in 2 Wochen sehen! Ätzend! Sie schlurft langsam aus dem Klassenzimmer in den Flur. Die meisten Schüler sind schon jubelnd ins Freie gelaufen, wo Sie von ihren Eltern abgeholt werden oder auf ihre Schulbusse warten.

„Du siehst aber nicht so aus, als ob du dich auf die Osterferien freust?“, sagt Herr Brommel, der Klassenlehrer von Lea und Jonas, der hinter ihr die Tür zum Klassenzimmer zuschließt. „Nein, ich hasse Osterferien, und noch viel mehr hasse ich es, wenn man zwei Wochen auf einem Bauernhof verbringen muss!“ Lea bleibt stehen und dreht sich zu Herrn Brommel um. Wenigstens eine weitere Gelegenheit, noch etwas Zeit zu schinden, denkt sie. Dann müssen Mama, Papa und Jonas eben noch warten, bevor wir fahren können. Und für Lea bedeutet dies, weniger Zeit auf dem Land zu verbringen. Aber Herr Brommel scheint es auch eilig zu haben. Er marschiert an Lea vorbei und spricht dabei: „Das wird bestimmt toll, Lea. Du kommst mal aus der Stadt mit ihren Autos und der schlechten Luft. Ich wette, dass du die Zeit auf dem Bauernhof genießen wirst. Wart's nur ab! Viel Spaß und wir sehen uns erholt nach den Ferien wieder!“ Und schon war er um die Ecke verschwunden. Noch so einer, der das Landleben toll findet! Dann soll Herr Brommel eben mitfahren! Lea stapft einmal trotzig auf und geht weiter Richtung Ausgang.

Draußen vor dem Schuleingang steht Jonas und wartet schon ungeduldig auf seine Schwester. Als er sie bemerkt, hält er ihr die Türen auf und zieht sie fast an der Jacke nach draußen. „Beeil dich. Mama und Papa warten schon!“ Er geht schnellen Schrittes über den kleinen Schulhof zum Parkplatz für Eltern und Lehrer. Papa steht am Auto und schaut in ihre Richtung. Mama sucht irgendetwas im Kofferraum. „Endlich Ferien!“, ruft Jonas seinen Eltern zu und erreicht das Auto. Lea tritt hinterher. „Are you ready for take off?“, fragt Papa augenzwinkernd. „Was bedeutet das nun wieder?“ Lea verdreht die Augen. „Ist doch klar!“ Jonas kann nun seine Englischkenntnisse unter Beweis stellen. „Seid ihr startklar?“ heißt das. „Herr Neunmalklug weiß aber auch alles!“, stichelt Lea. Papa hat beide Schulranzen bereits im Kofferraum verstaut und klappt den Deckel zu. „Ich möchte keinen Streit. Wir haben noch eine lange Fahrt vor uns. Und es sollen harmonische Ferien sein.“ Das waren die Worte von Mama, die bei ihrer Ermahnung Lea und Jonas jeweils ein Trinkpäckchen und eine braune Papiertüte in die Hand gedrückt hat. Jonas hat Hunger und greift sofort hinein. „Hmm! Lecker! Er hat schnell von einem Apfel, den er aus der Tüte genommen hat,

abgebissen. Lea hat es sich in der Zwischenzeit schon auf der Rückbank des Autos bequem gemacht. Sie hat keinen Hunger und legt das Essen neben sich. Als Jonas Platz genommen hat und sieht, dass Lea noch nichts gegessen hat, will er ihr die Papiertüte und das Trinkpäckchen klauen. Aber Lea blitzt ihn böse an. Jonas grinst nur und knabbert weiter an seinem Apfel. „Fasten your seatbelt, please!“ Papa steigt vorne ein. Mama setzt sich auf den Beifahrersitz. „Bitte anschnallen!“, übersetzt Jonas! Schon startet Papa das Auto, legt den ersten Gang ein, und es geht los.

Während der Fahrt schaut Lea die meiste Zeit aus dem Fenster. Erst kämpft sich Papa durch den Stadtverkehr. Es geht langsam voran. Lea sieht das Grau der Mietswohnungen, Hochhäuser und Geschäfte. Aber je weiter sie aus der Stadt fahren, desto grüner wird es draußen: Bäume, Sträucher, Wiesen und Felder rauschen an Lea vorbei. Die Sonne scheint am blauen Himmel, der wenig bewölkt ist. Sie schließt die Augen und genießt die Sonnenstrahlen, die ihr Gesicht leicht kitzeln. Sie überlegt: Irgendwie fühlt sich das gerade doch gar nicht so schlimm an. Sie öffnet die Augen. Jonas hat mittlerweile sein Proviant komplett verputzt, denn die Tüte und das Trinkpäckchen liegen zusammengeknüllt neben ihm. Lea schaut sofort nach, ob er es gewagt hat, ihr Essen anzurühren. Aber es liegt noch immer da, wo sie es hingelegt hat. Gut so! Denn sonst würde es jetzt richtig Ärger geben ... „Na, wie ist die Lage dahinten?“, fragt Mama. „Fine!“, sagt Jonas und grinst dabei seine Schwester an. Lea verdreht die Augen und fängt an zu essen. „Da hat aber jemand Hunger!“ Papa grinst frech in den Rückspiegel. „Ich dachte, dass Jonas unser Vielfraß in der Familie ist!“ Jetzt muss auch Lea grinsen. „Ey!“ Jonas knufft Lea an der Schulter. Aber auch er hat ein Lachen im Gesicht.

Nachdem Lea alles aufgegessen hat, streckt sie sich genüsslich und schließt wieder die Augen. Mama und Papa unterhalten sich vorn über ihre Urlaubspläne für die nächsten zwei Wochen. Lea hört aber nicht wirklich hin.

Irgendwann fragt Jonas: „Wie lange dauert es noch?“ „Wir werden noch einige Stunde unterwegs sein. Musst du aufs Klo?“ Mamas Stimme hört sich besorgt an. „Nein, nein!“ Jonas lacht. „Dann können wir doch noch meine Englisch-Lern-CD abspielen, oder?“ „Wenn sonst niemand etwas dagegen hat?“ Papas Frage ist wohl eher an Lea gerichtet, die immer noch mit geschlossenen Augen entspannt. „Von mir aus.“, brummt sie leise. „Cool! Hier!“ Jonas reicht Mama die CD und nach einigen Sekunden ertönt eine Stimme aus den Lautsprechern. „Welcome to lesson one. Willkommen zur ersten Lektion. We will start with a well-known song. Wir beginnen mit einem bekannten Lied.“ Pause. Und nach einigen weiteren Sekunden ertönt die Melodie von „Old McDonald had a farm ...“.

Mama, Papa und Jonas müssen lachen. „Na, wenn das kein Zufall ist!“, kichert Jonas. Alle drei stimmen mit ein und machen dabei die Tiergeräusche extra laut. „oink, oink here ... muh muh there ...“, hört Lea noch. Aber irgendwie ist sie dann auf einmal doch eingeschlafen. Sie träumt davon, wie sie mit Mats und Kalle Fußball spielt und gegen die anderen Jungs vom Stadtpark gewinnt.

(geschrieben von Christian Wonneberger)